

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE
STIFT BERG HERFORD



OKTOBER 2021

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. (Hebr 10,24)



Diese Zeilen des Monatsspruch für den Oktober lese ich nach dem zweiten TV Triell. Dort haben sich die drei Kanzlerkandidaten vorgestellt und gegenseitig behakt. Wenn dieser Gemeindebrief in Ihren Händen liegt, wird die Bundestagswahl schon geschehen sein. Und vermutlich ein mühsamer Regierungsbildungs-marathon beginnen.

Das, was weiterhin gelten wird, ist die Beobachtung, dass in den letzten Monaten im Wahlkampf raue Töne angeschlagen wurden. Es ging nicht ganz so grob zu, wie z.B. in den USA.

Aber Polemisierung und Vereinfachungen waren zu beobachten. Es gab Diffamierungskampagnen wie die Plakataktion „Grüner Mist“ eines Hamburger PR-Beraters.

Zu der Wahrnehmung, dass der Ton im Wahlkampf rau und polarisierend war, gesellt sich eine zweite Beobachtung zum Thema Umgangsformen. Im Umgang mit der Pandemie und um die Fragen der Handhabung von „3G“ herrschen ebenfalls herbe Umgangsformen. Es gibt Vereinfachungen und Vorurteile, die Sicht des Einzelnen und die Frage nach einer gangbaren Lösung für die Gesamtheit. Auch Kirche muss sich fragen, wie sie mit dem politischen Weg von „3G“ umgeht und abwägt.

Es spielt wahrscheinlich eine Rolle, dass bei vielen nach 1,5 Jahren Ausnahmezustand Seele und Herz wundgescheuert sind und das individuelle Pensum an Verständnis und Kompromissbereitschaft erschöpft ist.

Mir erging es mit einer Freundin so. Wir diskutierten über die Kinderimpfung. Und nach wenigen Minuten sagte sie, eigentlich wollte sie über Corona gar nicht mehr reden. Damit war auch gemeint, sie möchte mit keinem mehr darüber reden, der anderer Meinung ist.

Ich kann diesen Impuls gut verstehen. Denn es ist anstrengend. Es ist anstrengend auszuhalten, dass es verschiedene Blickwinkel auf bestimmte Fragen gibt und Menschen unterschiedlich gewichten. Und es ist anstrengend, wenn das im Nahbereich so ist, im Bekanntenkreis, bei der Arbeit, in der Familie. Aber ist „Nicht-mehr-drüber-sprechen“ die richtige Strategie? Auch für unsere Gesellschaft?

Der Monatsspruch aus dem Hebräerbrief hat da einen anderen Ansatz. Der Impuls des Abwendens und Schweigens möge nicht handlungsleitend sein. Vielmehr gelte es einen Dreischritt im Auge zu behalten.

Der Verfasser des Hebräerbrief schreibt zunächst, dass ein auf einander achten wichtig sei. „*Acht haben*“, welche schöne Formulierung, die zweierlei impliziert. Die wache Wahrnehmung des Subjektes für seine eigene Umgebung und gleichzeitig die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse anderer.

Besonders gut gefällt mir der zweite Hinweis des Monatsspruchs. Wir mögen uns „*anspornen*“. Denn dieses „*Anspornen*“ hat etwas sportliches. Es geht wahrlich nicht darum mit grenzenlosem Verständnis alles gut zu heißen. Sondern es geht darum, nachdem man zugehört hat, sich in eine sportliche Auseinandersetzung mit einander zu begeben - unter Regeln des Fair-Plays. So kommt überhaupt erst etwas Bewegung in die verschiedenen Vorstellungen. Dann muss ich mir zwar Fremdes anhören, kann aber auch meine Sicht erklären. Das ist fast wie die olympische Disziplin des Ringens. Vielleicht ist deswegen dieses Wort vom Anspornen das interessanteste des Monatsspruchs.

Und schließlich, der dritte Schritt in der Logik des Hebräerbriefes: Aus einer solchen Begegnung entspringen dann „*gute Werke*“, denn eine solche Begegnung ist schon ein gutes Werk, ein Jesus-mäßiges Werk – so würden die Konfis sagen. In diesem Sinne: Lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken!“

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Pfarrerin Frauke Wagner

KERZEN AUF DEM TITELBILD

Das September-Titelbild zeigt die an der alten Osterkerze entzündeten Kerzen der neuen Katechumenen. Statt eines Heftes, in dem die Teilnahme am Gottesdienst früher protokolliert wurde, ist die neue Tradition das Entzünden seiner von ihm entworfenen persönlichen Kerze eines jeden Katechumen und späteren Konfirmanden. Je häufiger die Gottesdienstteilnahme, umso kleiner die Kerzengröße... motivierend!



Bereits am 07.09.2021 tagte das Presbyterium. Wichtigster Tagesordnungspunkt war erneut die COVID-19-Pandemiesituation und Maßnahmen, wie wir schnell das Gemeindeleben normalisieren können. Ein erster Erfolg ist die 3G-Umsetzung im Gottesdienst. Mit Zeigen des Impfnachweises ist ein viel schnelleres Betreten der Kirche möglich. Dank der beeindruckenden Unterstützung durch alle Gottesdienstbesucher klappt das bestens. Nach kurzer Erprobung hat das Presbyterium kleine Kelche als AbendmahlsGeschirr angeschafft, um hygienisch einwandfrei das Abendmahl mit Brot UND Wein feiern zu können.

Als Verantwortlicher der Kirchenmusik stellte Friedrich Luchterhand die aktuellen Planungen für Konzerte in den nächsten Monaten vor: es tut sich was, seien Sie gespannt!

Pflegearbeiten stehen an den Orgeln an: so müssen u.a. die Orgelfüße repariert werden. Auch ist eine Generalstimmung beider Orgeln fällig.

Weihnachten 2021 naht! Zumindest die Planung beschäftigt das Presbyterium bereits jetzt, und der Wunsch nach traditionellen „normalen“ Weihnachtsgottesdiensten ist groß. Das Presbyterium beobachtet die sich wandelnden Umstände und plant.

Mit spätsommerlichen Grüßen,

Holger Wrede für das Presbyterium

Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr, Marienkirche

Kantatengottesdienst zum Reformationstag



Am **Sonntag, den 31. Oktober** bringt die Kantorei an der Marienkirche im Gottesdienst um **10.00 Uhr** unter Leitung von Kantor Harald Sieger die Kantate „*Gott der Herr ist Sonn und Schild*“ von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Bach komponierte das großartige Musikwerk für den

Gottesdienst am Reformationstag im Jahr 1725. Im 18. Jahrhundert hatte das Reformationsfest eine große Bedeutung im Kirchenjahr. Somit war es dem Komponisten gestattet, eine relativ große Orchesterbesetzung für sein Werk einzubinden. Neben dem Streichensemble sind daher auch Flöten, Oboen und Cornette besetzt. Die besondere Festlichkeit des Feiertages macht sich sowohl in der außergewöhnlichen Komposition des Eingangssatzes als auch an der Auswahl der Choralverse „Nun danket alle Gott“ und „Nun lasst uns Gott, dem Herren“, die auch damals schon zum beliebten Repertoire der Evangelischen Gemeinden gehörten, bemerkbar.

Bei der Aufführung dieser Musik werden die Sängerinnen und Sänger der Kantorei von Mitgliedern der „*Orchestergesellschaft Detmold*“ begleitet. Als Solisten sind Dariia Lytvishko (Chorleitungs-Assistenz) und Hagen Heinicke zu hören.

Die Kantate „*Gott der Herr ist Sonn und Schild*“ nimmt einen bedeutenden Teil des Gottesdienstes am Reformationstag ein, der liturgisch von Pfarrerin Frauke Wagner gehalten wird. Der Eintritt zu diesem Gottesdienst ist selbstverständlich frei.

Mit der konzertanten Aufführung der Bachkantate nimmt die Kantorei an der Marienkirche die öffentliche musikalische Arbeit nach der pandemiebedingten eineinhalbjährigen Pause wieder auf.

Am **Freitag, den 17. Dezember** folgt dann mit dem „*Oratorio de Noël*“ des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns eine weitere konzertante Aufführung – ebenfalls unter der Mitwirkung der „*Orchestergesellschaft Detmold*“. Karten für dieses Konzert sind ab Anfang Dezember an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Harald Sieger

Samstag, 6. November, 19 – 20 Uhr, Marienkirche

Jiddische und israelische Lieder, italienische Canzone & russische Romanzen



Der Kantor der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold Jakow Zelewitsch und seine Tochter, die Pianistin Julia Zelewitsch, spielen und singen jiddische und israelische Lieder, italienische Canzone und russische Romanzen.

Sie bitten um eine Spende, die der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Herford zugutekommen soll. Anschließend können mit Jakow Zelewitsch und seiner Tochter Fragen des Judentums besprochen werden.

Hinweis: Es ist damit zu rechnen, dass aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen ein Nachweis *Getestet – oder Genesen – oder Geimpft* bei dem Besuch der Veranstaltung vorzulegen ist.

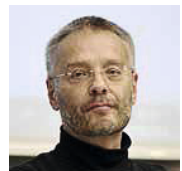
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

Donnerstag, 18. November, 19 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Haus

Der Jude Jesus und die Zukunft des Christentums. Zum Riss zwischen Dogma und Bibel.

Vortrag von Dr. Norbert Reck, Eintritt frei

Die Krisen des Christentums haben augenfällig auch mit der Verleugnung der jüdischen Wurzeln des Christentums zu tun. Dies jedenfalls behauptet der katholi-



sche Theologe Dr. Norbert Reck. Ohne eine theologische Erneuerung des Verhältnisses von Juden und Christen wird es auch keine Erneuerung des Christentums geben.

Das gleichnamige Buch von Norbert Reck kann gegen 20 Euro am Abend erworben werden.

Dr. Norbert Reck ist freier Autor und Übersetzer. Er ist Mitglied im Gesprächskreis Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Von 2000 bis 2016 war er verantwortlicher Redakteur der deutschen Ausgabe der internationalen Zeitschrift Concilium. Er veröffentlichte zahlreiche Arbeiten zum Thema Juden und Christen.

Hinweis: Die Veranstaltung findet im großen Saal unter Berücksichtigung der Corona Regeln statt. Bringen Sie bitte einen Mund-Nasenschutz mit. Bitte beachten Sie, dass ggf. ein gültiger Corona Test, ein Impf- oder Genesungsnachweis zum Besuch der Veranstaltung erforderlich sein kann.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford e.V.

ERNTEDANK FÜR GROSSE UND KLEINE

„Komm, wir pflanzen einen Baum!“ Unter dieser Überschrift steht die erste Matinee des Kinderchores. Dariia Lytvishko und die jungen SängerInnen haben eine Auswahl an Liedern erarbeitet, die sie vortragen werden. Am Erntedanksonntag 2021 erklingen um 16 Uhr fröhliche Stücke und kindgerechte Texte zum Wachsen und Pflanzen. Herzliche Einladung an alle Kleinen und Großen(!) zum Mitschunkeln und fröhlichen Zuhören.

Kinderchor-Matinee am 3. Oktober um 16 Uhr in der Marienkirche.

Um 10 Uhr feiert die Kirchengemeinde einen Abendmahlsgottesdienst am Erntedanktag. Der Gottesdienst wird musikalisch von dem Posaunenchor unter Leitung von Oliver Alamprese begleitet. Pfarrer Wagner leitet den Gottesdienst. Außerdem wird ein Konfirmand eingesegnet werden.

Abendmahlsgottesdienst am 3. Oktober um 10 Uhr in der Marienkirche.

PfarrerIn Frauke Wagner



Die diesjährigen KonfirmandInnen am 28. August

36 KonfirmandInnen wurden am 29.8. in der Marienkirche eingesegnet. In drei Konfirmationsgottesdiensten geschah dieses. Musikalisch gestaltet wurden die Gottesdienste durch den Posaunenchor, die Kantorei und die solistischen Auftritte von Natascha Vogel.

Eine Konfirmation wird noch im Rahmen des Erntedankfestes gefeiert. Wer einen Blick auf die Konfirmationsgottesdienste werfen möchte, der findet unter marienkirche-herford.de den Link zum Youtube Kanal des Kirchenkreises Herford. Dort sind die Gottesdienste als Videos zu sehen.



Neue Katechumenen

Am 19.9. wurden im Gottesdienst die neuen Katechumenen der Marienkirche begrüßt. 9 Jungen und 20 Mädchen haben mit einem Konfi-Samstag ihre Konfi-Zeit in der Marienkirchengemeinde begonnen. Der Gottesdienst stand unter dem Motto *„Gottes Barmherzigkeit ist wie eine*

Hängematte. Etwas zum Reinlegen und Anpacken“. Steckbriefe der Katechumenen hängen unter der Empore in der Kirche aus. Das Konfi-Team freut sich auf die neue Gruppe und die gemeinsame Zeit.

Anmeldezeit für das Kita-Jahr 2022/23

In der Zeit vom **18.10. – 29.10.2021** nehmen wir Anmeldungen für das Kita Jahr 2022/23 entgegen. Angemeldet werden können alle Kinder, die bis August 2022 das 2. Lebensjahr erreicht haben. Beginn des neuen Kitajahres ist der **1. August 2022.**

Leider kann zurzeit kein „Tag der offenen Tür“ stattfinden. Melden Sie sich bitte telefonisch unter 05221 81791 bei uns an, um einen Termin abzusprechen.

Zur Anmeldung müssen Sie die üblichen Hygieneregeln einhalten. Ein Elternteil kann mit dem Kind kommen. Alles Weitere sprechen wir dann telefonisch ab.

*Anja-Heike Pieper,
Leiterin der Kita*



Zuerst war ich klein

Zuerst war ich klein,
da konnt' ich nur schrei'n!
Doch ich wuchs mit der Zeit
und wurde gescheit:

Konnt' sitzen im Wagen
und Wörter sagen,
alleine stehen
und aufrecht gehen.

Und Sachen zeigen
und Treppen steigen,
hinauf und hinunter...
War das ein Wunder?

Und ich wuchs, schaut nur her!

Da konnt' ich noch mehr:
Die Nase putzen,
eine Schere benutzen,
Springseil hüpfen,
Schuhbänder knüpfen,
zählen bis zehn
und einkaufen geh'n.

Werfen und fangen,
klettern auf Stangen,
ein Geheimnis bewahren
und Fahrrad fahren...

Und ich wachs' immer weiter
und werd' immer gescheiter!

Renate Schupp

EHEJUBILÄEN

Aufgebote und Getränke			
(Die bei einer Kirche über aufgeborenen und anderwärts legalisierter Paare)			
und Wohnort des Bräutigams	Alter des Bräutigams	Ob er schon verheiratet gewesen und mit wie Elter gemeint worden	See- und Sinnen der Braut
Friedrich Kaufmann München	geb. 14. Okt. 1806	nein	Anna Marie Kaufmann Selbstgeb. 76
Friedrich Kaufmann München	geb. 15. Januar 1807	nein	Maria Kaufmann Selbstgeb. 39

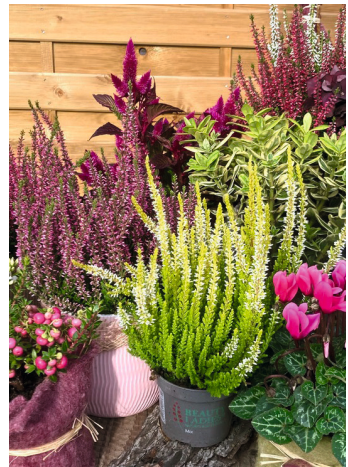
Ehejubiläen sind etwas Wunderbares. Nach 25 Jahren, nennt man es „die Silberne“; nach 50 „die Goldene Hochzeit“. Danach kommt mit 55 „Platin“. Das Wort ist jeweils gleich. Die Form, wie Paare, die in diesem Alter noch die Ehe teilen, dies dann feiern ist ganz unterschiedlich: Manchmal ganz für sich; andere Male in genau diesen Tagen

gemeinsam verweist, und warum nicht mit einer Party am folgenden Wochenende? Diese schöne Vielfalt, bringt es mit sich, dass das Pfarrteam ausdrücklich darum bittet, Daten von Ehejubiläen vorher zu melden, falls ein Besuch der Kirchengemeinde gewünscht ist. Dann kann man auch überlegen, welche Form passt: Ein Gespräch zu dritt mit vielen Erinnerungen bei Kaffee in den Tagen nach den Feierlichkeiten? Ein kleiner Gruss an die Gäste? Ein Moment in der Kirche – das kann auch mit wenigen Vertrauten sehr stimmig sein? Zudem erklärt Dr. Wagner: *„Selbst mit den schönen, alten Kirchbucheinträgen in der Hand wüssten wir nicht eindeutig, wen wir wann besuchen sollen. Sagen Sie also doch bei Frau Hillebrenner im Gemeindebüro frühzeitig Bescheid!“*

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

HERBSTFARBEN

„Torfmyrte“ heißt eine der dekorativen Herbstpflanzen, und Heide und Alpenveilchen und der grüne Schmuck hört auf den alten Namen: Veronika. Mal in schicken Filz gepackt, mal im Topf nach Bauernart. Verschönern Sie sich und lieben Menschen triste Herbsttage mit den Angeboten der Marienblüte, Ihres Blumenladens vom Stiftberg!



Öffnungszeiten: Mo – Do, 9 – 18 Uhr |
Fr, 9 – 16 Uhr | Sa 10 – 14 Uhr
Kontakt: 05221 6912707



getauft:

Marcel Severith
Cooper Fritz Joseph Schake
Isabella Sofie Poerschke
Emma Frotscher
Diana Baksanjan



getraut:

Peter und Jessica Siekmann, geb. Brandt
Lucas Kötter und Saskia Klocke
Ingo Andreas und Sarah Luiken, geb. Kuhlmann
Marius und Carolin Rullkötter, geb. Brand



heimgegangen:

Edeltraud Hüttemann, geb. Prill, 80 Jahre
Helmut Planke, 92 Jahre
Bernd Wachtmann, 62 Jahre
Edith Augustin, geb. Betinsky, 99 Jahre
Siegfried Störmer, 84 Jahre
Ralf Reifegerst, 66 Jahre
Karl-Wilhelm Schröder, 89 Jahre

Gottesdienste			
Dienstag – Samstag		15–17	Offene Kirche
Erntedankfest	03.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Wagner, (Bläser)
		16.00	Kinderchor-Matinée
Sonntag	10.10.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner
Sonntag	17.10.	10.00 18.00	Gottesdienst, Pfr. Hillebrecht Abendandacht nach Taizé
Sonntag	24.10.	10.00	Gottesdienst, Pfrin. Wagner
Sonntag	31.10.	10.00	Kantatengottesdienst zum Reformationsfest, Pfrin. Wagner

Digitale Formate unter www.marienkirche-herford.de

— KONTAKT —

**Im Oktober erfolgt die EDV-Umstellung von der Landeskirche.
Anfragen an die Gemeinde bitte telefonisch.**

Pastorale Angelegenheiten

PfarrerIn Frauke Wagner

05221 98 37 12 (Festnetz)

0174 150 26 56

wagner.frauke@yahoo.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

wagner@bitel.net

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

